

**W**lan / die Jugend wil in ihrer Reihē gehen /  
Nachdem dieß kurze Blat die Glosse drü-  
ber macht.

**G**ott lasse nur die Stadt in Ihrem Glücke stehen /  
Daß auch des Volckes Heil auf diese Freu-  
de lacht.

Die Engel gehen vor / weil sie die Aemter haben /  
Daß sie der Schulen Freund' und ihre Schützer seyn:

Nächst diesen zeigen sich wol aufgeführte Knaben /  
Und nehmen bey der Schaar die ersten Stufen ein.

Die Knaben sind vorbei; So folgen die Studenten /  
Darzu das neue Volck stets neuen Samen giebt.

Doch eben dieser Fleiß erfordert hohe Renten /  
So kömmt ein Fürsten-Chor / das solche Söhne liebt.

Die wissen was die Kunst auch in dem Stande nützet /  
Was Klugheit und Verstand selbst bey dem Frieden  
thut:

Verhalben werden Sie in höchster Huld erhiket /  
Und sind der Wissenschaft auch bey den Kindern gut.

Allein die Gnade steht auf ungewissen Grunde /  
Wosfern sich ein Client nicht selbst regieren kan.

Biß Jugend und Affect sich in verliebten Bunde  
Recht in einander schleust: so istes wol gethan.

So kan das frohe Volck die freyen Lieder singen /  
Das uns den theuren Zeug zum schönen Gelde sucht:

So kan ein Handwercksmann die Freuden-Spiele bringen;  
So lobet sich die Lust durch doppelt-reiche Frucht.

**G**ott kröne dessen Haupt / der unsre Bränken krönet;  
**G**ott schütze dessen Stab / der unsre Wolfahrt schützt;

Damit in Sittau stets das frohe Lied erthönet:  
Wol uns / weil Rath und Volck **W D Z** in dem  
Schosse sitzt.

